



AHG Klinik Münchwies  
Zentrum für Psychosomatische  
Medizin, Psychotherapie und  
Suchtmedizin

# **Narzissten in der Suchttherapie: Therapie-(miss)-erfolge mit kränkbaren Klienten**

- Ein nicht-konfrontativer und  
ressourcenorientierter Ansatz -

Dipl. Psych. Andreas Jung  
Bielefeld, 15.03.2013



- Übersteigertes Selbstwertgefühl
- Phantasien von unbegrenztem Erfolg, Macht, Schönheit oder der vollkommenen Liebe
- Besonderes und einzigartiges Ich
- Verlangen nach Bewunderung
- Übersteigertes Anspruchsdenken
- Ausnutzen von anderen
- mangelndes Einfühlungsvermögen
- Neid auf andere
- Arrogante und überhebliche Verhaltensweisen



- ➔ Konstellation anomaler oder pathologischer Merkmale
- ➔ diese führt zur Störung intrapsychischer und interaktiver Funktionen
- ➔ sind ich-synton, d.h. der/die Betroffene leidet eher an den Schwierigkeiten, die die Umwelt mit ihnen hat
- ➔ gehen in Symptome über, häufig in Suchtsymptome



- ➔ häufiger Therapieabbrüche
- ➔ belastete therapeutische Beziehung
- ➔ häufige Probleme mit Mitpatienten
- ➔ zweifelhafte bis ungünstige Prognose
- ➔ spezifische therapeutische Programme sind dringend erforderlich



## Leitlinien



Vermittlung eines Verstehensmodells, das frühe Entwicklungsbedingungen und aktuelle Probleme verbindet.



Erarbeitung einer Position, die Therapeut und Patient teilen, die Hoffnung gibt und ein prospektiv günstiges Bild der weiteren Entwicklung vermittelt.



## Ätiologiemodell

Frühe traumatisierende Erfahrungen



Entwicklung dysfunktionaler Kernschemata:

- extrem starr
- wirken verdeckt
- situationsübergreifend
- rasten automatisiert ein
- wenig bewusstseinsnah



## Dysfunktionale Kernschemata

- Selbstbild
- Bild über unsere Mitmenschen
- Affekte und Verhalten



Kontinuierliche Verzerrung der Informationsaufnahme



Entwicklung interpersoneller Strategien zum Schutz der eigenen Verletzlichkeit



Das Programm basiert auf einem dimensionalen Modell der Persönlichkeitsorganisation in Abgrenzung zum kategorialen Konzept der Persönlichkeitsstörung. Mildere Formen gehören zu unverzichtbaren Qualitäten der Selbststeuerung und der Interaktionskompetenzen (Persönlichkeitsstile).





Das Programm stellt die Persönlichkeitsstörung direkt und unmittelbar in den Fokus der therapeutischen Arbeit

# Konzeptuelle Grundlagen

---



Orientiert auf Ressourcen und positives reframing

# Konzeptuelle Grundlagen

---



Das Programm verzichtet auf Pathologisierung zugunsten einer Kompetenzorientierung



## Hinsichtlich der Persönlichkeitsstörung heterogene Gruppenzusammensetzung

# Konzeptuelle Grundlagen

---



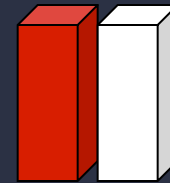
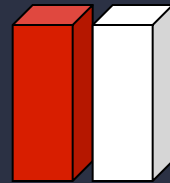
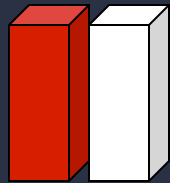
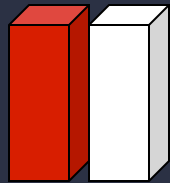
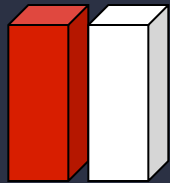
Das Programm zielt auf Transparenz und Veränderungsbereitschaft durch Psychoedukation, nicht-konfrontative Motivierungsstrategien, in Verbindung mit emotionaler Erlebnisaktivierung.

# Das Gruppentherapieprogramm



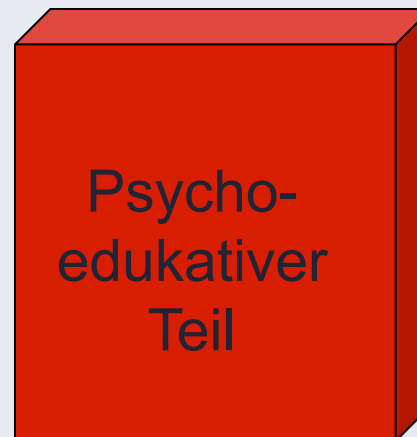
<b>Persönlichkeitsstörung</b>	<b>Persönlichkeitsstil</b>	<b>Motto</b>
Ängstlich-vermeidende	der sensible Stil	„Am liebsten zu Hause“
Narzisstische	der selbstbewusste Stil	„Der Star“
Borderline	der sprunghafte Stil	„Feuer und Eis“
Dependente	der anhängliche Stil	„Der gute Kumpel“
Histrionische	der dramatische Stil	„Das Leben ist voller Aufregung“
Zwanghafte	der gewissenhafte Stil	„Das Richtige tun“

# Das Gruppentherapieprogramm



insgesamt  
12 Gruppenstunden

Pro Stil oder Störung  
2 Gruppenstunden



Psycho-  
edukativer  
Teil



Erlebens-  
aktivierender  
Teil



# Der selbstbewusste Stil

*„Der Star“*





## Das Selbst

Die Freude, ich zu sein

Extrem:  
Selbstverherrlichung  
Selbstüberschätzung  
Selbtsucht,  
sogar Selbstzer-  
störung,  
oft durch Alkohol

## Arbeit

Erfolgspolitik

Extrem:  
andere werden  
manipuliert,  
übergroßer Neid  
Ausgleich: Alkohol

## Beziehungen

wollen geliebt werden.  
Das eigene Glück be-  
deutet automatisch das  
Glück des Anderen

Extrem:  
bleibt Bewunderung  
aus, enormer Stress  
und Hass  
Ausgleich: Alkohol



Narrative sind kleine Erzählungen, bildliche, nicht-sachliche Geschichten, mit dialogischem Vorgehen und mit einer mit Affekt versetzten, metaphor- und bildreichen Sprache



Der assoziative Raum wird erweitert.



Der Kampf um die Macht wird vermieden.



# Narrativ zum Selbstbewussten Stil

# Wenn der Stil zum Problem wird



## Erfahrungen in Kindheit und Jugend

Übermäßiges Lob, Nachsicht und Begünstigungen oder auch Erfahrung von Mangel, Ausschluss und Ablehnung. Der gemeinsame Nenner besteht darin, dass sich der Betroffene aufgrund seiner Erfahrungen nach auf bedeutsame Art und Weise von anderen unterscheidet.



## Grundlegende Überzeugungen

Ich bin außergewöhnlich und besser als andere, ohne Fehl und Tadel. Da ich etwas Besonderes bin, verdiene ich besondere Beachtung und besondere Regeln



### Situation

Meine Frau hat eine Affäre

### Gedanken

Das ist das letzte, was bildet die sich ein, der werde ich 's zeigen

### Körper

alle Muskeln sind angespannt, Herzrasen, Schwitzen.

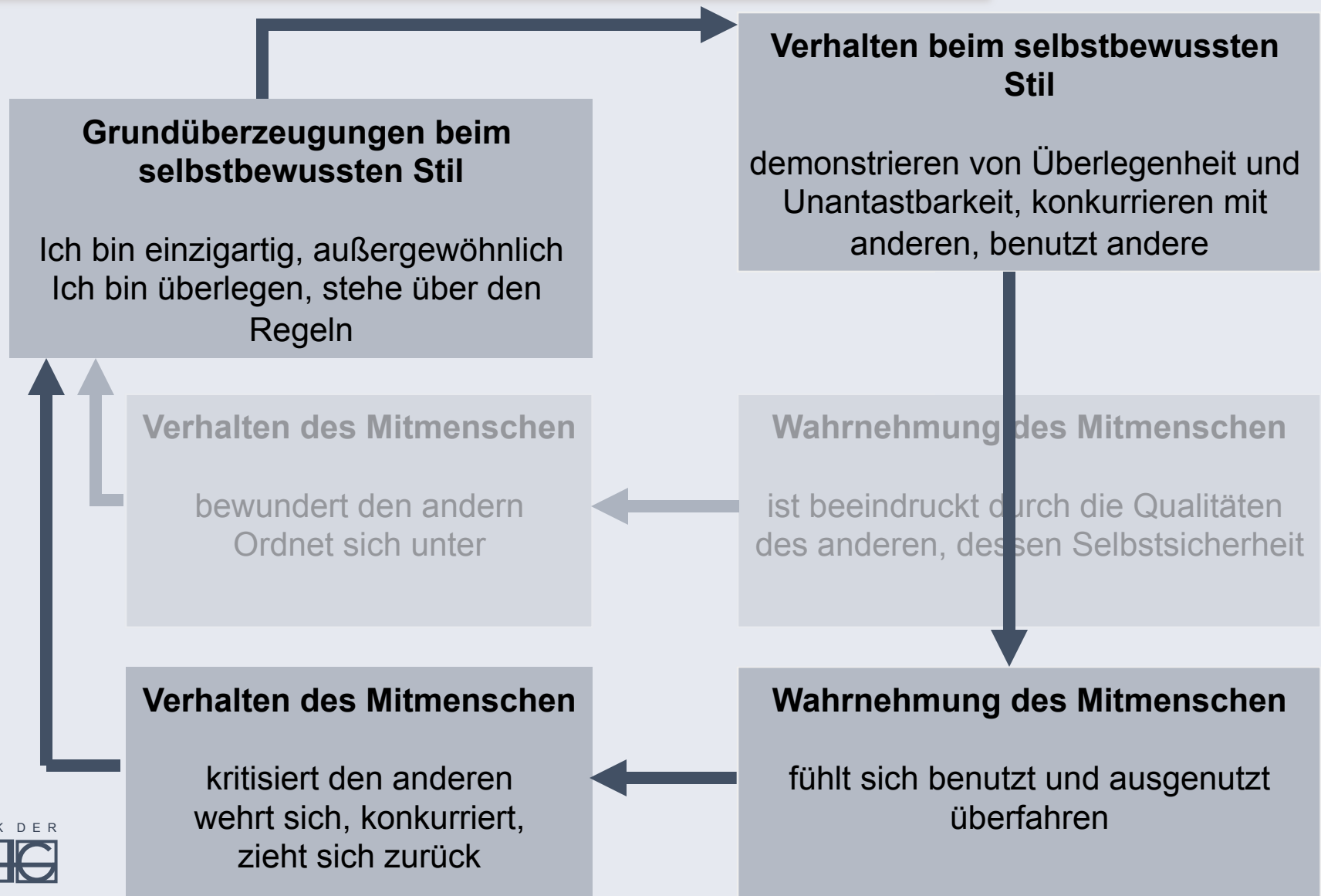
### Gefühle

Wut, Verzweiflung ich fühle mich wie vernichtet, ich bäume mich auf dagegen

### Verhalten

Ich werde ausfallend, ich tobe, trinke Alkohol zum Vergessen

# Teufelskreis des selbstbewussten Stils





Versuchen Sie aufzuschreiben, welche „Schwächen/Fehler“ sie haben. Beispielsweise. „Ich neige dazu, meine Bedürfnisse oder Interessen immer in den Vordergrund zu stellen“. Entwickeln Sie also ein Gespür/Bewusstsein für ihre Schwachstellen.



Nehmen Sie Ihre Lebensregeln bewusst wahr und überprüfen Sie diese (z.B. „Ich bin außergewöhnlich und besser als andere, ich verdiene besondere Beachtung und besondere Regeln“).



Versuchen Sie, sich durch die Augen der anderen zu sehen. Versuchen Sie auch hier wieder bei ihren Schwachstellen zu bleiben. Also, was könnte mein(e) Partner(in), Arbeitskollege(in) an mir weniger gut finden?





Lernen Sie angemessen Kritik zu äußern und weniger empfindlich auf die Kritik anderer zu reagieren. „Schlagen Sie nicht sofort zurück“! Beobachten Sie vielmehr ihre Gefühle: Sind Sie verletzt? Fühlen sie sich gedemütigt? Versuchen Sie sich dann davon zu distanzieren. Manchmal ist es auch hilfreich, wenn Sie zu aufgewühlt sind und Gefahr laufen, die Kontrolle zu verlieren, die Situation erst einmal zu verlassen.



- ➔ Integration positiver und negativer Selbstbildanteile
- ➔ Stärkung der Empathiefähigkeit
- ➔ Stärkung der Kritikfähigkeit



Ziel

In spielerischer Form feedback geben aufgrund von Fragen, die zum Verhalten einer Person gestellt werden. Erster Vergleich von Selbstbild und Fremdbild.



## Ablauf

1. Die Gruppe stellt im Brainstorming solche Fragen zusammen, die sich auf das Verhalten im Umgang mit Anderen beziehen:

*Fragen zum ‚Verhalten im Umgang mit Anderen‘:  
„Wie zuverlässig gibt er/sie ausgeliehene Bücher zurück?“ „Wie gut kann er/sie Kritik ertragen?“*



## Ablauf

2. Der Befragte darf nicht selbst antworten, sondern nur die Nachbarn links und rechts, wie sich der Befragte vermutlich verhalten würde.
3. Nach drei Fragen darf er/sie selbst kurz sagen, wie er sich verhält bzw. verhalten würde.
4. Dann ist er/sie daran, jemanden anderen zu befragen.



## Auswertung

Wie weit deckt sich das vermutete Verhalten mit dem vom Befragten selbst Geäußerten?

Warum schätzen die Nachbarn den Befragten in bestimmten Fragen so und nicht anders ein?

Wie hängen diese Vermutungen mit dem Verhalten des Teilnehmers in der Gruppe zusammen?



Aus-  
wertung

## **Für den Befragten:**

Wie weit deckt sich das Bild, das ich von mir selbst habe, mit dem Bild, das den Antworten der Nachbarn zugrundeliegt?



## 1. Frau zu Ihrem Mann

Du musstest Dich ja mal wieder aufspielen heute Abend!  
Musst Du immer so auf den Putz hauen?”

Spontane Antwort

Aktives Zuhören





## 2. Chef zu seinem Mitarbeiter:

“Mit dem Mundwerk sind Sie ja immer vorneweg. Wenn das mal mit der Arbeit genauso gut wäre.”

Spontane Antwort	Aktives Zuhören



## Regeln für angemessene Rückmeldung

1. Positives Feedback zuerst, dann negatives, möglichst konstruktiv formuliert.



## Regeln für angemessene Rückmeldung

2. Einzelne Kritikpunkte genau benennen.



Keine pauschale Kritik, sonst gerät der Kritisierte schnell in eine Verteidigungshaltung, anstatt zuzuhören



## Regeln für angemessene Rückmeldung

3. Hinweise auf positive und negative Konsequenzen.



Einsicht in die Folgen ist die beste Bereitschaft,  
Feedback auch anzunehmen



## Regeln für angemessene Rückmeldung

4. Zur Kritik auch konkrete und realisierbare  
Änderungsvorschläge machen.



Dies vermittelt trotz Kritik eine wertschätzende  
und konstruktive Haltung



## Regeln für angemessene Rückmeldung

5. Richtigen Zeitpunkt für das Feedback wählen.



Möglichst unmittelbar



Hausaufgabe: den Patienten werden Protokollbögen ausgeteilt, auf denen festgehalten werden soll:

Wenn mich jemand kritisiert,

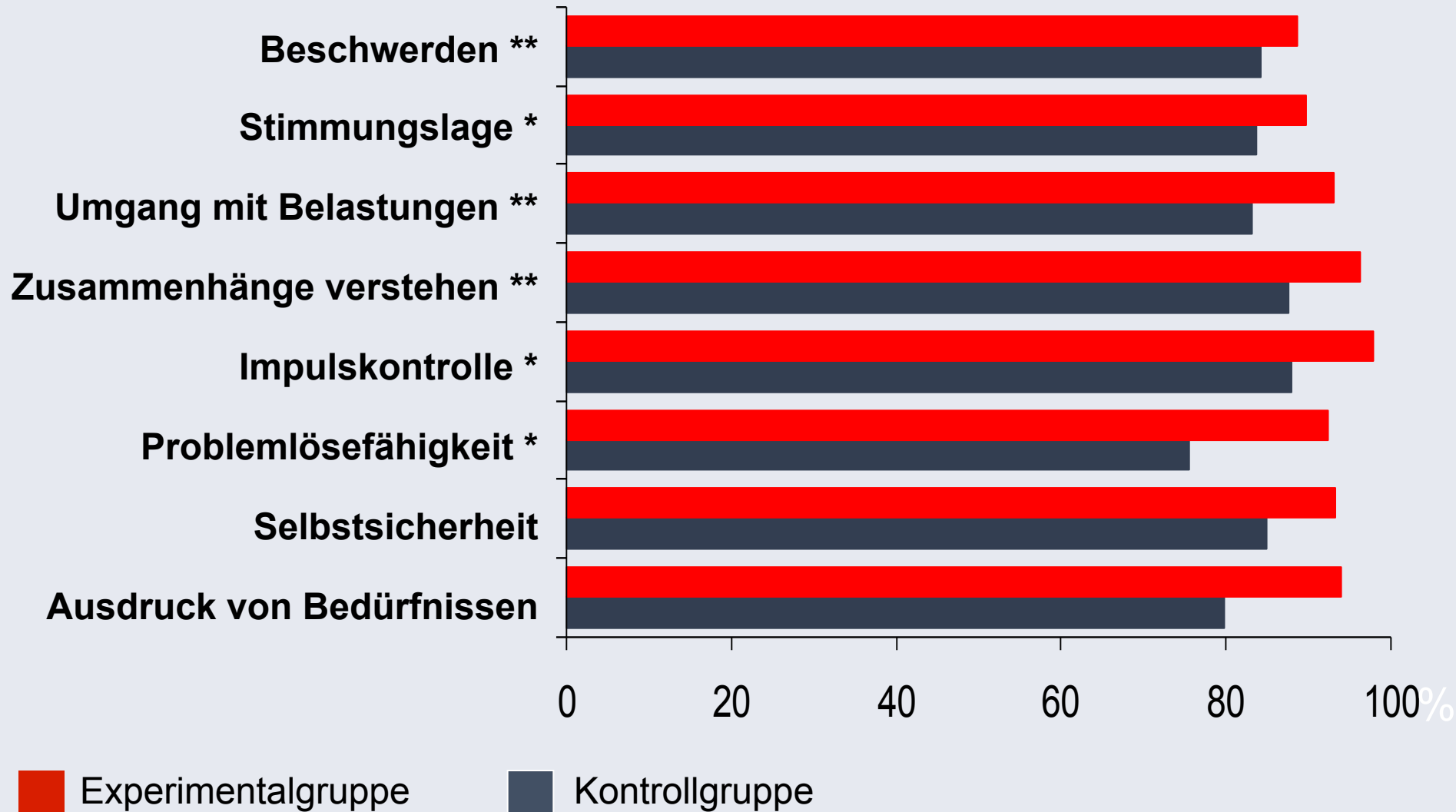
.... reagiere ich gewöhnlich folgendermaßen

....wäre aber auch folgende Reaktion möglich



	Experimental- gruppe		Kontroll- gruppe		
Antwortskalierung 1 = sehr zufrieden 6 = sehr unzufrieden	<b>X</b>	s	<b>X</b>	s	t-Test
Zufriedenheit mit dem Therapie- erfolg	<b>1,81</b>	0,73	<b>2,05</b>	0,98	-1,99 **





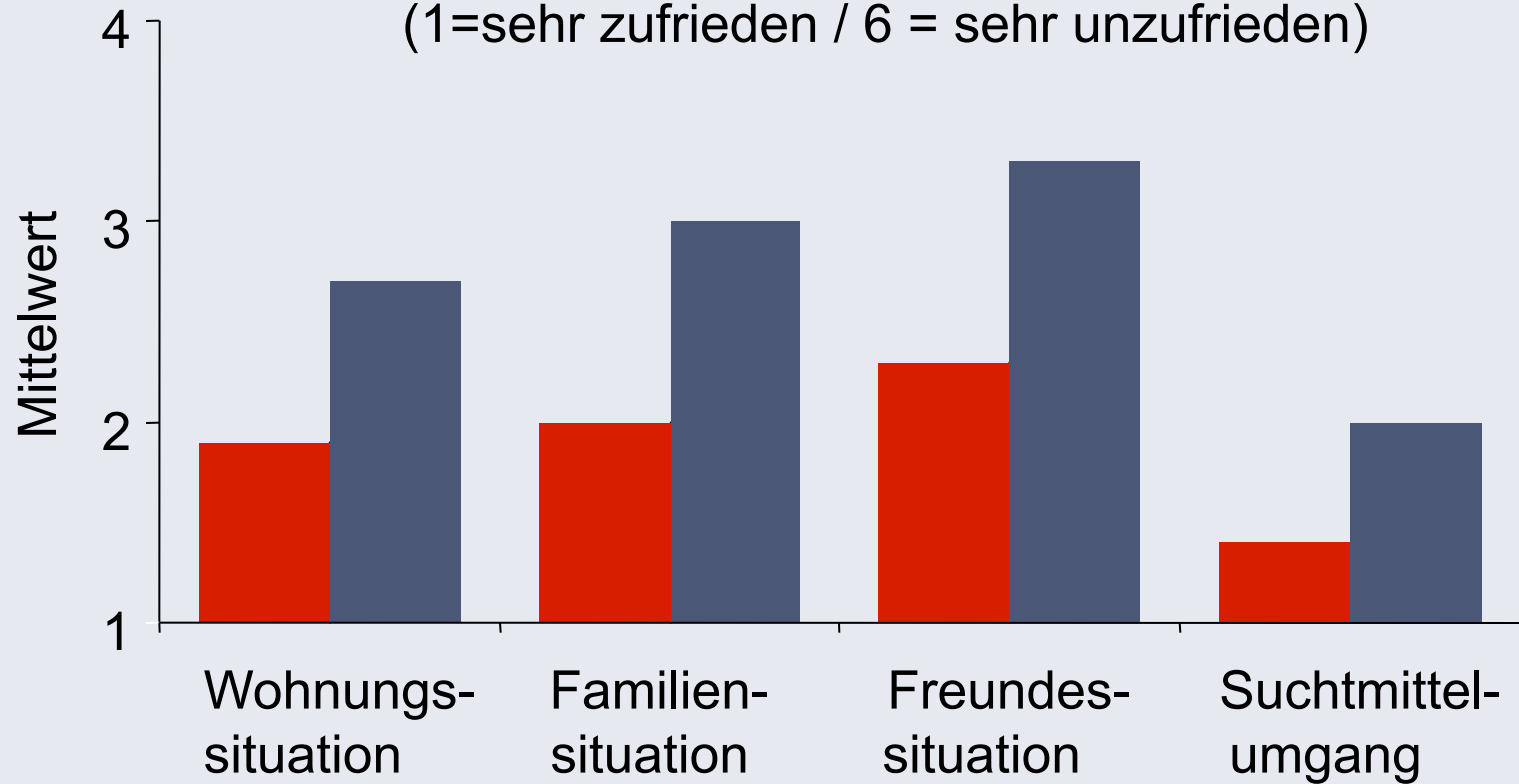
■ Experimentalgruppe      ■ Kontrollgruppe

(\*)\* (hoch)signifikante Unterschiede zwischen den Gruppen / U-Test



## Beurteilung der Lebenszufriedenheit

(1=sehr zufrieden / 6 = sehr unzufrieden)



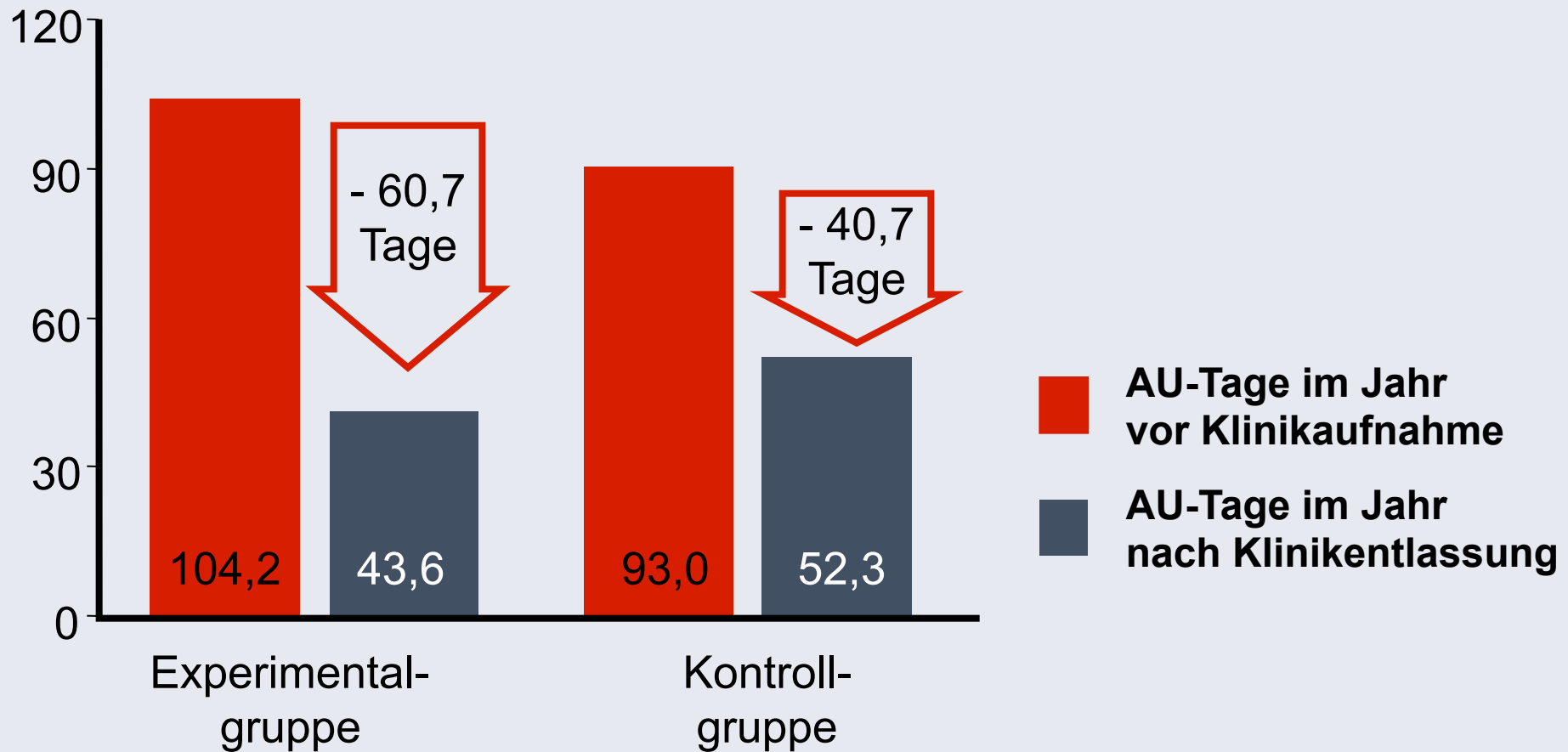
■ Experimentalgruppe ■ Kontrollgruppe



## Rückfallbeendigung

	Experimental- gruppe	Kontrollgruppe
aus eigener Kraft beendet	41,7 %	31,3 %
aus eigenem Antrieb Hilfe gesucht	29,2 %	-
auf andere Art	4,2 %	12,5 %

# Einjahreskatamnese





**AHG Klinik Münchwies  
Zentrum für Psychosomatische  
Medizin, Psychotherapie und  
Suchtmedizin**

**Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit**